

# Editorial

Autor(en): **Schneider, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserin, lieber Leser

November 1812. Napoleon hat die Schlacht um Moskau verloren, die kläglichen Überreste der Grande Armée müssen unter äusserst widerwärtigen Bedingungen den Rückzug antreten. Das Hindernis Berecina wird mit zwei Brücken der Genietruppen überwunden, der verbliebene Kern der vier Schweizer Regimenter – von den ursprünglich angetretenen 8000 Mann sind es noch knapp über 1000 – sichern den lebenswichtigen Übergang; sie werden dabei praktisch aufgerieben. Die Schweizer Soldaten mussten einen exorbitanten Blutzoll entrichten: Einmal, weil der Feldzug nach Russland scheitern musste und Napoleon den Bogen überspannt hatte, dann aber auch, weil die alte Eidgenossenschaft im Grauholz unterging.

Der Staatenbund Eidgenossenschaft hatte für seine Sicherheit und Verteidigungsfähigkeit immer weniger getan. Spätestens mit dem Ausbruch der französischen Revolution standen die Zeichen auf Sturm, hierzulande war man trotzdem nicht bereit. Das siegreiche Frankreich forderte Truppen, so mussten Schweizer Soldaten – wegen mangelnder Verteidigungsbereitschaft zu Hause – in Russland sterben.

Aufopfernder Einsatz der Bevölkerung, der Armee und kluger Oberbehelfshaber haben danach Besetzungen verhindern können, obschon wir 1870, 1914 und 1939 nicht bereit waren. Im Kalten Krieg fiel man nicht in dieses Schema zurück, ein stetiges und angemessen hohes Niveau der Verteidigungsbereitschaft wurde aufrechterhalten. Dafür zerfällt es seither umso mehr. Eine Reform jagt die andere, keine wird abgeschlossen und, schlimmer, keine wird finanziert.

Der Armee droht nun der zweifache Untergang: zum Ersten durch Asphyxie, weil die minimalsten Geld-

mittel nicht gesprochen werden, dafür immer wieder neue Sparübungen die Planungssicherheit endgültig untergraben haben. Zum Zweiten durch Aushungern: ohne Wehrpflicht wird der Nachwuchs fehlen, die Restarmee wird endgültig belanglos.

Dabei stehen die Anzeichen bei weitem nicht besser als 1914 oder 1939. Nebst der angespannten Wirtschaftslage, die für die Exportnation Schweiz von entscheidender Bedeutung ist, und der immensen Schuldenlast der Industriestaaten (die USA haben allein im abgelaufenen Finanzjahr 1100 Milliarden \$ zusätzliche Schulden eingefahren), nehmen Krisen und Konflikte sprunghaft zu. Nicht «irgendwo», in Europa! Die Lage im Mittleren Osten und die Beschlüsse ihres Parlamentes könnten die Türkei unerwartet schnell dazu zwingen, die NATO um Unterstützung nach Artikel 5 des Washingtoner Vertrages zu bitten. Europäische Truppen im Kampfeinsatz in Europa! Man müsste eigentlich meinen, dass uns das hellhörig machen sollte?

Unter der Leitung von Brigadier Hans-Peter Wüthrich ist die Kampagne gegen die Milizabschaffungsinitiative angelaufen, lesen Sie bitte den Beitrag auf Seite 5. Das ganze Team der ASMZ wird diese Aktion selbstverständlich mit allen Mitteln unterstützen.

Liebe Leserinnen und Leser, ich möchte mich in diesem Zusammenhang mit zwei Bitten an Sie wenden. Unterschätzen Sie erstens diese Initiative nicht, reden Sie mit den Menschen in Ihrem Umfeld darüber und liefern Sie ihnen Argumente gegen die Abschaffung der Wehrpflicht. Zum Zweiten, geben Sie bitte die ASMZ auch den Frauen in Ihrem Umfeld weiter. Es ist meines Erachtens entscheidend, dass die Frauen unsere Argumente kennen, zur Urne gehen und uns unterstützen; es geht auch um ihre Sicherheit!

Bundesverfassung, Artikel 58: <sup>1</sup>Die Schweiz hat eine Armee. Diese ist grundsätzlich nach dem Milizprinzip organisiert. <sup>2</sup>Die Armee dient der Kriegsverhinderung und trägt bei zur Erhaltung des Friedens; sie verteidigt das Land und seine Bevölkerung...

Dazu ist sie heute ohne zusätzliche Anstrengungen kaum mehr in der Lage, nach Abschaffung der Wehrpflicht mit Sicherheit nicht mehr.

*Mhürän*

Peter Schneider, Chefredaktor  
peter.schneider@asmz.ch